



## **Metropolit Hilarion: die Kirche hat das Recht die Ereignisse in der Vergangenheit und in der Gegenwart moralisch zu bewerten**



Die schwierige Ereignisse der Vergangenheit, einschließlich Verfolgungen, den die Gläubigen in der sowjetischen Zeit ausgesetzt waren, in den kirchlichen Rahmen zu erwähnen, sei keine Einmischung der Kirche in Politik, stellte der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Hilarion fest, als er die Frage eines der Zuschauer der Sendung "Kirche und Welt" beantwortete.

Der Metropolit betonte, dass er zum Beispiel in seinen Behauptungen zu diesem Thema nicht die sowjetische Zeitspanne der Geschichte, sondern die damals gemachten Fehler kritisiere: "Sobald die Bolschewiki an die Macht gekommen sind, fingen sie die Verfolgung der Kirche an, die im Laufe 70 Jahre fortsetzte. Manchmal waren die Verfolgungen blutig, dann wurden die Geistlichen körperlich vernichtet, manchmal war es nur Zwang des Staates auf die Kirche. Trotzdem existierte dieser Zwang im Laufe aller sowjetischen Zeitspanne. Wir können nicht sagen, dass es richtig und berechtigt war- wir meinen, dass es ein Fehler war. Es gab viele andere Fehler, und es ist nicht unsere Aufgabe darüber zu schweigen".

Metropolit Hilarion wies auch darauf hin, dass sich die Kirche grundsätzlich in den politischen Kampf

nicht einmische, sie mit einem oder anderem politischen Programm in Verbindung nicht bringe: "Wir sagen nicht, für welche Partei oder für welche Person die Stimme abzugeben- das wählt jeder selbst. Und unter den Mitgliedern der Kirche gibt es die Leute, die verschiedene Ideologien bekennen, verschiedene Politiker oder politische Parteien unterstützen".

Dabei meine die Kirche, dass sie das Recht habe beide die politischen Ereignisse, die in der Vergangenheit passieren sind, und die Ereignisse, die jetzt passieren, zu bewerten, betonte der Hierarch. " Aber diese Beurteilungen sind nur für die Leute der Kirche wertvoll",- unterstrich er.

*Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen*

---

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/87311/>